

Inhalt

Überblick

0	Motivation, Untersuchungsziele und -verfahren	17
1	Forschungsstand – Vorgehen – Korpus – Überblick	25
1.1	Forschungsstand	25
1.2	Konsequenzen für das empirische Vorgehen	31
1.3	Das Korpus	36
1.4	Überblick über die drei Hauptkapitel der Untersuchung	44
2	Wissensbearbeitung auf Textebene: Wissenschaftliche Einleitungen.	47
2.1	Zur Geschichte der Textart »Wissenschaftlicher Artikel«.	47
2.2	Detailanalysen zweier Einleitungen aus der Medizin	53
2.3	Vergleich der beiden Einleitungen aus der Medizin	76
2.4	Zur Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse.	78
2.5	Zur Wissensbearbeitung beim Leser auf Textebene – Diskussion der Ergebnisse von Kapitel 2.	83
3	Wissensbearbeitung auf der Ebene der sprachlichen Einzelhandlung: Kausale Relationen.	89
3.1	Kausale Konnektoren – phänographische Vororientierung	89
3.2	Deutsche und englische kausale Konnektoren – Entsprechungen und Differenzen	94
3.3	Konsequenzen und weiteres Vorgehen.	96
3.4	Die Kausalrelation im Deutschen	97
3.5	Analyse der »weil«-Belege des deutschen Korpus	119
3.6	»because« und »weil« – Vergleich mit der Situation im Englischen	158
3.7	Kausalität	189
3.8	Zur sprachgeschichtlichen Entwicklung von »weil« und »because«	218
3.9	Zur Wissensbearbeitung beim Leser auf der Ebene der sprachlichen Einzelhandlung (Kausale Relationen) – Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse von Kapitel 3.	227
4	Wissensbearbeitung auf Wortebene: Benennung und sprachliche Bearbeitung des wissenschaftlichen Untersuchungsgegenstandes	237
4.1	Zur Funktionalität der Wortarten des Symbolfeldes	238
	<i>Exkurs: Zur Geschichte der Kategorie Substantiv</i>	238
	Zur Funktionalität der Wortarten des Symbolfelds – Fortsetzung von 4.1.	243
4.2	Wissenschaftssprache und Sprachstruktur	269
4.3	Zur Wissensbearbeitung beim Leser auf Wortebene – Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse von Kapitel 4	297
4.4	Diskussion der Ergebnisse.	301

5	Zusammenfassung	307
5.1	Sprachtheoretische Erkenntnisse	307
5.2	Zur Wissensbearbeitung beim Leser in deutschen und englischen Wissenschaftstexten.	310
5.3	Diskussion der Ergebnisse.	315
Anhang I: Belege		321
Anhang II: Bibliographie der Korpus­texte		329
Literatur		331
Summary		351

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

0	Motivation, Untersuchungsziele und -verfahren	17
A	Zur Motivation.	17
B	Untersuchungsziele und -verfahren	23
1	Forschungsstand - Vorgehen - Korpus - Überblick	25
1.1	Forschungsstand	25
1.1.1	Wissenschaftssprache	25
1.1.2	Wissenschaftssprachliche Strukturen	26
1.1.3	Kontrastive Untersuchungen von wissenschaftlichen Texten	28
1.2	Konsequenzen für das empirische Vorgehen	31
1.2.1	Zur Problematik quantitativer kontrastiver Untersuchungen	31
1.2.2	Konsequenzen für das empirische Vorgehen und die Darstellung.	35
1.3	Das Korpus	36
1.3.1	Zur Auswahl der Korpus-texte	36
1.3.2	Die Texte des Korpus	38
1.4	Überblick über die drei Hauptkapitel der Untersuchung	44
2	Wissensbearbeitung auf Textebene: Wissenschaftliche Einleitungen.	47
2.1	Zur Geschichte der Textart »Wissenschaftlicher Artikel«.	47
2.1.1	Ein pragmatischer Textbegriff.	47
2.1.2	Die Entstehung einer Textart im Rahmen dynamischer Zweckkonstellationen	48
2.1.3	Einleitungen zu Wissenschaftlichen Artikeln	52
2.2	Detailanalysen zweier Einleitungen aus der Medizin	53
2.2.1	Hyperparathyreoidismus - zum Gegenstandsbereich der untersuchten Texte	53
2.2.2	Leserorientierung im vorhandenen Wissen - Beobachtungen an einer englischen Einleitung zu einem medizinischen Fachartikel.	54
2.2.3	Beobachtungen an einer deutschen Einleitung zu einem medizinischen Fachartikel	60
2.2.3.1	Zur Leistung scheinbar zusammenhangloser Assertionsketten.	60
2.2.3.2	Textart als Problemlösung.	67
2.2.3.3	Exkurs: Tradierte und obsolet gewordene Elemente - Beobachtungen an einer Einleitung zu einem älteren Artikel aus der Physik.	72
2.2.3.4	Wissensbearbeitung beim Leser - Zusammenfassung der Beobachtungen zu deutschen Einleitungen	75
2.3	Vergleich der beiden Einleitungen aus der Medizin	76
2.4	Zur Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse.	78
2.4.1	Zur Verallgemeinerbarkeit der bisherigen Analysen	78
2.4.2	Weitere Einleitungen des Korpus.	78
2.5	Zur Wissensbearbeitung beim Leser auf Textebene - Diskussion der Ergebnisse von Kapitel 2.	83
2.5.1	Konsequenzen für wissenschaftliches Schreiben und die wissenschaftliche Übersetzung.	83
2.5.2	Konzeptionen wissenschaftlichen Wissens	86

3	Wissensbearbeitung auf der Ebene der sprachlichen Einzelhandlung: Kausale Relationen.	89
3.1	Kausale Konnektoren – phänographische Vororientierung	89
3.2	Deutsche und englische kausale Konnektoren – Entsprechungen und Differenzen	94
3.3	Konsequenzen und weiteres Vorgehen.	96
3.4	Die Kausalrelation im Deutschen	97
3.4.1	Die logische Struktur des kausalen Verhältnisses	97
3.4.1.1	›weil‹-Satzgefüge und Implikationsstrukturen	98
3.4.2	Die logische Struktur der Kausalrelation beim mathematischen Beweisen.	102
3.4.3	›weil‹ – heuristische Überlegungen.	114
3.4.4	Überprüfung der heuristischen Überlegungen an Korpusbelegen	116
3.5	Analyse der ›weil‹-Belege des deutschen Korpus.	119
3.5.1	Methodische Vorbemerkung zum Umgang mit authentischen Sprachdaten	119
3.5.2	Zu den Unterschieden zwischen den ›da‹- und ›weil‹-Belegen des deutschen Korpus.	122
3.5.2.1	Zur Abgrenzung von ›denn‹, ›da‹ und ›weil‹.	122
3.5.2.2	Hypothesen zur Überprüfung möglicher Differenzen in der Verwendungsweise von ›da‹ und ›weil‹.	124
3.5.2.3	Überprüfung der Hypothesen anhand von Korpusbelegen.	124
3.5.3	Analyse der ›weil‹-Belege in ihrem wissenschaftlichen Kontext	130
3.5.3.1	Funktionaler Kontext I: Fassung des argumentativen Ausgangspunktes	131
3.5.3.2	Zwischenresümee: ›weil‹ im funktionalen Kontext der Fassung eines argumentativen Ausgangspunktes	133
3.5.3.3	Funktionaler Kontext II: Realisierung von Einwänden, Absicherung gegen Einwände	133
3.5.3.4	Funktionaler Kontext III: Lancierung eines Novums	134
3.5.3.5	Funktionaler Kontext IV: Formulierung einer wissenschaftlichen Erkenntnis	139
3.5.3.6	›weil‹ im Zusammenhang von Einwänden – weitere Korpusbelege	141
3.5.3.7	Zwischenresümee: ›weil‹ im Zusammenhang von Einwänden	144
3.5.3.8	Lancierung eines Novums – weitere Belege	145
3.5.3.9	Zwischenresümee: ›weil‹ im Zusammenhang der Lancierung eines Novums.	150
3.5.3.10	Formulierung einer wissenschaftlichen Erkenntnis – weitere Belege.	150
3.5.3.11	Zwischenresümee: ›weil‹ im Zusammenhang wissenschaftlicher Erkenntnisformulierung	151
3.5.3.12	Funktionaler Kontext V: Kategorisierung.	152
3.5.3.13	Zwischenresümee: ›weil‹ im Zusammenhang des Kategorisierens.	156
3.5.4	Zusammenfassung: Zur Funktionalität von ›weil‹ im deutschen Korpus	157
3.6	›because‹ und ›weil‹ – Vergleich mit der Situation im Englischen	158
3.6.1	Zur Syntax und Semantik von ›because‹ sowie von ›as‹/›since‹/›for‹	158
3.6.1.1	Adjungierte und disjungierte Sätze	159
3.6.1.2	Die Semantik der englischen Kausalkonjunktionen nach Breul	161
3.6.1.3	Empirische Würdigung der Thesen Breuls.	163
3.6.2	Zur Aktantengebundenheit der ›because‹-Belege.	167

3.6.2.1	x=Autor: Textkommentierende Handlung, Verfahrensreferat, Expertenbewertung	168
3.6.2.2	x=Quelle: Kategorisierungsreferat im Streitfall	170
3.6.2.3	x=andere Wissenschaftler: »Wahre Gründe«.	173
3.6.2.4	Zwischenresümee zu 3.6.2.1–3.6.2.3.	176
3.6.2.5	x=UG: Zur semantischen Bandbreite von ›because‹.	179
3.6.2.6	Exkurs: ›weil‹ ohne ›because‹ – zur Paraphrase einer englischen Textstelle im Text LIN-D-WEB	184
3.6.3	›weil‹ und ›because‹ – Zusammenfassung und Erörterung der bisherigen Ergebnisse	186
3.7	Kausalität	189
3.7.1	Kausalität als Gegenstand philosophischen Denkens	191
3.7.2	Kausalität in Sprache und Wirklichkeit	204
3.7.3	Diskussion der bisherigen Ergebnisse auf Basis des breiteren linguistischen Forschungsstands	210
3.7.4	»Kausalität« und ›weil‹ – Zusammenfassung von 3.7.1–3.7.3	215
3.7.5	›weil‹ und ›because‹ – Bedeutungsunterschiede.	217
3.8	Zur sprachgeschichtlichen Entwicklung von ›weil‹ und ›because‹	218
3.8.1	›weil‹ – Versuch einer funktional-etymologischen Rekonstruktion.	218
3.8.2	Zur sprachgeschichtlichen Entwicklung von ›because‹	223
3.8.3	Funktionale Etymologie von ›weil‹ und ›because‹ – Gemeinsamkeiten und Differenzen	226
3.9	Zur Wissensbearbeitung beim Leser auf der Ebene der sprachlichen Einzelhandlung (Kausale Relationen) – Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse von Kapitel 3.	227
3.9.1	Zur Funktionalität von ›weil‹ und ›because‹.	227
3.9.2	Wissenschaftssprachliche Verwendungsweisen der beiden Ausdrücke	230
3.9.3	Konsequenzen für die wissenschaftliche Übersetzung.	232
3.9.4	Konsequenzen für das Schreiben im Englischen als fremder Wissenschaftssprache	233
4	Wissensbearbeitung auf Wortebene: Benennung und sprachliche Bearbeitung des wissenschaftlichen Untersuchungsgegenstandes	237
4.1	Zur Funktionalität der Wortarten des Symbolfeldes	238
	<i>Exkurs: Zur Geschichte der Kategorie Substantiv</i>	238
	Zur Funktionalität der Wortarten des Symbolfeldes – Fortsetzung von 4.1.	243
4.1.1	Handeln und Wissen	246
4.1.2	Symbolisieren und Sprachtyp	249
4.1.3	Symbolfeldausdrücke im Deutschen	257
4.1.4	Symbolfeldausdrücke im Englischen	262
4.2	Wissenschaftssprache und Sprachstruktur	269
4.2.1	Begrifflicher Fokus: ›microstructure‹ versus ›Gefüge‹	271
4.2.2	Konstituierung des Erkenntnisgegenstandes: ›Verlauf‹ versus ›contour‹	278
4.2.3	Phrasenbildung.	282
4.2.3.1	Restriktion: Determinativkomposition versus Phrasenbildung	282
4.2.3.2	Komplexere Phrasenstrukturen	285
4.2.3.3	Zu den leserseitigen Verarbeitungsprozessen bei einer komplexeren deutschen Nominalphrase.	286

4.2.3.4	Zu den leserseitigen Verarbeitungsprozessen bei komplexeren englischen Nominalphrasen	291
4.2.3.5	Zusammenfassung von 4.2.3	296
4.3	Zur Wissensbearbeitung beim Leser auf Wortebene - Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse von Kapitel 4	297
4.3.1	Zur Funktionalität der Hauptwortarten in beiden Sprachen	297
4.3.2	Sprachtypologisch bedingte Differenzen im Rahmen der Benennung des Erkenntnisgegenstandes.	299
4.3.3	Sprachtypologisch bedingte Differenzen im Rahmen der sprachlichen Bearbeitung des Erkenntnisgegenstandes auf Phrasenebene	300
4.4	Diskussion der Ergebnisse.	301
4.4.1	Wissenschaftssprachen als Erkenntnisressourcen	301
4.4.2	»Schwieriges Deutsch« versus »leichtes Englisch« oder Hermeneutik versus Hermetik	302
4.4.3	Konsequenzen für die wissenschaftliche Übersetzung.	303
4.4.4	Konsequenzen für die Nutzung des Englischen als fremder Wissenschaftssprache und als lingua franca wissenschaftlicher Kommunikation	304
5	Zusammenfassung	307
5.1	Sprachtheoretische Erkenntnisse	307
5.2	Zur Wissensbearbeitung beim Leser in deutschen und englischen Wissenschaftstexten.	310
5.3	Diskussion der Ergebnisse.	315
5.3.1	Gesamtschau: Hermeneutische versus konsensuell-antagonistische Darstellungsart	315
5.3.2	Konsequenzen für die wissenschaftliche Übersetzung und die Nutzung des Englischen als fremder Wissenschaftssprache	316
5.3.3	Wissenschaftssprachen als Erkenntnisressourcen	318
Anhang I: Belege		321
I. Die ›weil‹-Belege des deutschen Korpus		321
II. Die ›because‹-Belege des englischen Korpus.		323
Anhang II: Bibliographie der Korpustexte		329
Literatur		331
Summary		351

Tabellenverzeichnis

Tab. I:	Häufigkeiten kausaler Konnektoren im deutschen Korpus	90
Tab. II:	Nutzung deutscher kausaler Konnektoren und des Ausdrucks <i>nämlich</i> . . .	90
Tab. III:	Teilkorpus der deutschen naturwissenschaftlichen Disziplinen	91
Tab. IV:	Teilkorpus der deutschen geisteswissenschaftlichen Disziplinen	91
Tab. V:	Häufigkeit kausaler Konnektoren im englischen Korpus.	92
Tab. VI:	Nutzung englischer kausaler Konnektoren	93
Tab. VII:	Teilkorpus der englischen naturwissenschaftlichen Disziplinen	93
Tab. VIII:	Teilkorpus der englischen geisteswissenschaftlichen Disziplinen	94
Tab IX:	Nutzung der dt. Deklarativsatzstruktur zur Lancierung eines Novums . . .	136
Tab. X:	Formulierung einer wissenschaftlichen Erkenntnis	140
Tab. XI:	Funktionale Kontexte der ›weil-Belege des dt. Korpus	157
Tab. XII:	Häufigkeit der Kausalkonjunktionen in Kategorie J im Vergleich (nach Breul 1997, 148)	163
Tab. XIII:	Häufigkeit der Kausalkonjunktionen in Sub-Genres der Kategorie J (nach Breul 1997, 149)	163
Tab. XIV:	Vergleichszahlen aus dem englischen Korpus	163
Tab. XV:	›Because-aktantengebundene Belege	168
Tab. XVI:	Import von ›weil‹ bei der deutschen Paraphrase einer englischen Textstelle.	184
Tab. XVII:	Absolute Anzahl (N) sowie Anzahl der hapax legomena (n1) affigierter Ausdrücke	266

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Renaler Hyperparathyreoidismus (nach Moe/Drüeke 2003, 371)	63
Abb. 2:	Zusammenhang zwischen Calcitriolspiegel und PTH-Absonderung.	64
Abb. 3:	Zusammenhang zwischen Nierenversagen und Hyperphosphatämie	65
Abb. 4:	Zusammenhang zwischen Nierenversagen und Hypokalzämie	65
Abb. 5:	Gesundes System (auf abfallenden Kalziumspiegel reagierend)	66
Abb. 6:	Krankes, mit Calcitriolgaben stabilisiertes System.	66
Abb. 7:	Entscheidungsverfahren bei der Schmelzpunktprobe	102
Abb. 8:	Handlungsalternativen bei der mathematischen Beweisführung.	112
Abb. 9:	Korrespondenz zwischen sprachlogischen Strukturen und Wirkungsverhältnissen in der Natur bei Buridan	195
Abb 10:	Isomorphe Situation	250
Abb. 11:	Epimorphe Situation.	251
Abb. 12:	Isomorph-isolierender Sprachtyp	252
Abb. 13:	Epimorph-isolierender Sprachtyp	253
Abb. 14:	Isomorph-synthetischer Sprachtyp	254
Abb. 15:	Epimorph-synthetischer Sprachtyp	254
Abb. 16:	Graph eines Intonationsverlaufs.	278
Abb. 17:	Restriktionsverhältnisse in einer deutschen NP.	290